Rom. Der neue Papst genießt den Ruhm großer Geschicklichkeit und Fähigkeit. Seine Ernennung zum Patriarchen von Venedig veranlaßte langandauernde Streitigkeiten, ob dieser Patriarch unter dem Patronat des Königs stehe oder nicht. Sarto nahm regen Anteil am öffentlichen Leben von Venedig. Er erfreut sich dort größter Beliebtheit. Die Menge bereitete ihm bei der Abreise nach Rom stürmische Huldigungen. Sarto erklärte dabei, er rechne nicht auf seine Wahl, er habe deshalb gleich eine Rückfahrkarte genommen. Sarto hat die italienischen Majestäten mehrfach besucht, er spricht lieber venetianischen Dialekt als italienischen.

Rom. In vatikanischen Kreisen war das Gerücht verbreitet, der Papst sei schon gestern abend gewählt worden. Einen Anlaß dazu hatte die Beobachtung gegeben, daß gestern kurz nach der letzten Sfumata an einem kleinen Fenster der Konklaveräumlichkeiten eine Person mit der Hand irgend welche Zeichen zu geben schien. Man berichtete gestern auch sofort von diesem Vorgange, der eben bei den Augenzeugen die Ueberzeugung entstehen ließ, der Papst sei gewählt; indessen wurde die bestimmte Nachricht auch unter den maßgebenden Persönlichkeiten erst heute früh 10½ Uhr bekannt. Gegen 11 Uhr wurde die Nachricht an den Drehbrettern bestätigt. Groß war die Freude, besonders bei der Dienerschaft des gewählten Kardinals Sarto. Um 11 Uhr befahl der Konklave-Marschall Fürst Chigi, alle Drehbretter, mit Ausnahme desjenigen des Sekretärs der Heiligen Kollegien, zu schließen. Sie wurden dann erst wieder um 4 Uhr geöffnet.

Madrid. Ministerpräsident Villaverde hat einem Berichterstatter erklärt, daß er mit dem spanischen Botschafter in Paris lediglich die Frage der Handelsverträge erörtert, sich dagegen keineswegs mit Bündnisplänen beschäftigt habe.

Odessa. (Priv.-Tel.) Das Militär ist wegen des Streiks verstärkt. Eine Anzahl Personen wurde verwundet, einige getötet. Der geplante Gewaltstreich unterblieb, da jede Tätigkeit mit Erschießen bedroht wurde.

Konstantinopel. (Priv.-Tel.) Morgen findet im Yildiz-Kiosk die endgültige Beratung des Ministerkomitees zum abgeänderten Unifikationsplane auf Grund der vom Sultan zu genehmigenden Abänderungen des Stempelgesetzes statt. Falls es zur Verständigung kommt, wird der Plan am Donnerstag in der Dette Publique zur Begutachtung vorgelegt. Auf den Stationen Ekschiyn und Banitza der Linie Salonicht–Monastir fanden trotz militärischer Besatzung Eisenbahnattentate statt.

Sofia. (Priv.-Tel.) Die Regierung vergab 15 Millionen Manchester-Patronen an die Hirtenberger Patronenfabrik.

Newyork. Das Entlassungsgesuch des Präsidenten der United States Steel Corporation, Karl M. Schwab, ist angenommen worden.

Simla. (Priv.-Tel.) Der Vizekönig Lord Curzon teilte dem Gesetzgebenden Rate mit, daß er das Angebot der Regierung, seine Amtszeit zu verlängern, annehme.

Frankfurt a. M. (Schluß.) Kredit 207,90. Diskonto —,—. Dresdner Bank —,—. Staatsbahn —,—. Lombarden 17,20. Laurahütte —,—. Ungar. Gold —,—. Tendenz: —,—. Sehr still.

Wien, 3 Uhr nachm. Rente 97,92½. Italiener 102,60. Spanier 91,60. Portugiesen 31,40. Türken 32,47½. Türkenlose 129,50. Ottomanbank 594,—. Orientbahn 716,—. Lombarden —,—. Behauptet.

Paris, Produktenmarkt. Weizen per August 23,30, per Novbr.-Febr. 22,40, bez. Roggen per August 18,50, per Januar-April 16,50, bez. Rüböl per August 40,75, per Januar-April 42,—, ruhig.

Amsterdam. Produkten-Bericht. Weizen per Novbr. —,—, per März —,—. Roggen per Oktober —,—, per März —,—. Geschäftslos.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Majestät die Königin-Witwe Carola begeht heute in Strehlen die Feier ihres 70. Geburtstages. Geliebt von ihrem Volke, verehrt von allen, die das Glück hatten, ihr stilles Wirken näher kennen zu lernen, hat die hohe Frau stets die Ehren mit den Pflichten ihres königlichen Lebenswerkes zu vereinen gewußt. In Treue und Gerechtigkeit hat sie erfüllt, was den edlen Beruf einer Mutter ihres Landes im besten Sinne des Wortes bedeutet. Innige, herzenswahre Dankbarkeit naht sich ihr auch zum heutigen Tage wieder zugleich mit dem Wunsche, daß das Bewußtsein, im Herzen des Volkes ein lebendiges Denkmal der Liebe zu besitzen, sie über das schwere Leid der letzten Jahre trösten und ihr reine seelische Befriedigung geben möge. Möchte der heutige Tag hierzu das Seinige beitragen.

— Die Königin-Witwe empfing am Dienstag mittag anläßlich ihres 70. Geburtstages eine Abordnung des Asyls für erwachsene taubstumme Mädchen. Hierbei beglückwünschte ein taubstummes Mädchen (Elsa Körner) Ihre Majestät in der Lautsprache und ein anderes (Pauline Hopf) überreichte eine feine Weißstickerei. Die Asylhausmutter (Frau Taubstummenlehrerin El. Wunsche) gratulierte im Namen der Beamten ihrer Anstalt, wobei Ihre Majestät einen Strauß dunkelroter Rosen huldvollst entgegennahm.

— Auf dem Truppenübungsplatz Zeithain fand am Sonnabend nachmittag ein von den Offizieren der 2. Kavalleriebrigade Nr. 24 veranstaltetes Rennen, und zwar I. Chargenpferd-Rennen, II. Reitpferd-Jagd-Rennen, III. Zeithainer Jagd-Rennen, statt. Im 1. Rennen siegte Oberleutnant von Arnims „Baby" leicht mit drei Längen, zweites Pferd wurde Leutnant Mörle-Heynichs (19. Hus.) „Bertha". Das 2. Rennen machte Oberleutnant v. Arnims (18. Ul.) „Kilnew"; als Zweiter kam ein Leutnant Hänichens (18. Ul.) „Spectator". Beim 3. Rennen ging von 8 Pferden Oberleutnant v. d. Deckens (19. Hus.) „Shepherd King" als erster durch das Ziel; Leutnant Todels (19. Hus.) „Saint Corquest" wurde zweites, Schultzes (18. Ul.) „Phidias" drittes Pferd.

— Durch Verfügung des Königl. Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts sind die Michaelisferien auch für die Realschulen um acht Tage verschoben worden, beginnen also erst am 3. Oktober, damit sich die Lehrer dieser Schulgattung wie die Gymnasial- und Realgymnasiallehrer an der in Halle stattfindenden Versammlung deutscher Philologen beteiligen können.

— Der Festausschuß für das große Gartenfest zum Besten der Prinz Johann Georg-Stiftung hielt am Sonnabend Abend im „Linckeschen Bade" eine Sitzung ab, die durch die Anwesenheit des Herrn Generalleutnants v. Zeschau und des Herrn Generalmajors Meißner ausgezeichnet wurde. Herr Kriegsrat Walde erstattete ausführlichen Bericht über die bisherigen Vorarbeiten für das Fest, worauf die Versammlung noch eine Anzahl wichtiger Beschlüsse faßte. Der Eintrittspreis wird an der Kasse 75 Pfg. und im Vorverkauf 50 Pfg. betragen. Eine große Anzahl Vorverkaufsstellen werden demnächst in der inneren Stadt eröffnet und durch wirkungsvolle Plakate kenntlich gemacht werden. Das Fest findet am 18. August, dem Gedenktage der Schlacht von St. Privat, statt.

— Es ist beabsichtigt, für den Spätherbst des laufenden Jahres im städtischen Ausstellungspalaste eine Ausstellung für „Mutter und Kind" verbunden mit einer Lotterie zum Besten des „Altstädter Kinderhospitals", des „Maria Anna-Kinderheims", des „Sächsischen Krüppelheims" und des „Säuglingheimes" zu veranstalten. Ihre Majestät die Königin-Witwe, deren vollen Beifall der Plan gefunden, hat die Uebernahme des Protektorates für diese Ausstellung in Aussicht gestellt. Ebenso erklärte sich Herr Oberbürgermeister Geh. Finanzrat a. D. Beutler bereit, den Ehrenvorsitz zu übernehmen. Zum Leiter der Ausstellung selbst ist Herr Stadtrat a. D. Weigandt, ernannt worden und wird in den nächsten Tagen bereits eine Versammlung zur Aufstellung eines Programms stattfinden, wozu die berufenen Kreise Einladungen erhalten werden. Jedenfalls dürfte die Idee eine ganz gesunde und zeitgemäße und für die Allgemeinheit sowohl, als auch für den Aussteller selbst eine ebenso ersprießliche wie die seinerzeit im Jahre 1899 stattgefundene volkstümliche Ausstellung für „Haus und Herd" sein.

— Ueber die Ursachen, die zur Verhaftung des Direktors der Kition-(Licht-)Aktiengesellschaft Gerhard Wauer geführt haben, erfahren wir folgendes: Zur Vertretung ihrer Erfindung hat die genannte Gesellschaft vor kurzer Zeit in Dresden ein Direktionsbureau errichtet, an dessen Spitze Wauer stand. In dieser Stellung hat Wauer an einen Hamburger Interessenten eine Option der Erfindung für das Nachbarland Oesterreich gegen zwei Wechsel über zusammen 10 000 Mk. abgetreten und mit diesen Werten bei Gründung von Aktiengesellschaften und privaten Grundstücksankäufen operiert. Infolge der vorzeitigen Publikation der Gründung der Hamburger Gesellschaft kam das Treiben des Direktors Wauer ans Tageslicht. Wauer war ferner in letzter Zeit mit der Propaganda eines neuen hier zu errichtenden Zeitungsunternehmens und dem Auftreiben von Geldern für dasselbe beschäftigt. Die von ihm gegen seine Verhaftung beim Landgericht eingereichte Beschwerde ist verworfen worden. Wauer ist ein geborener Dresdner.

— Zum Tode des Leipziger Rechtsanwalts Dr. Walter Benscher, über den wir schon berichtet haben, erfährt ein Leipziger Blatt noch folgendes: Mittwoch früh ½5 Uhr ist der Verunglückte mit einem Führer Namens Begorsky und dem Edelweißsucher Matthias Bärhab aus Schladming, von der Austria-Hütte, also von Schladming an der Enns kommend, aufgebrochen, den Dachstein zu besteigen. Den Führer hat er mit seinem Rucksack durch die sogenannte Hungerscharte vorausgeschickt und ihm aufgegeben, ihn gegen Abend an einer bestimmten Stelle am oberen Rande der Südwand zu erwarten. Er selbst hat mit seinem Begleiter den Aufstieg an der Südwand unternommen. Obgleich beide nachmittags ½2 Uhr an der Wand angelangt gewesen, ist doch die Dämmerung, die Nacht hereingebrochen, ohne daß sie die obere Kante, den Ausstieg, erreichen konnten. Dazu war Nebel und starkes Regenwetter eingetreten, so daß die beiden, auf einem schmalen Bande stehend, an einem Abgrunde von etwa 800 Meter die lange, kalte Nacht über stehen mußten. Dazu hatte das Sturzwasser den beiden fürchterliche Beschwernisse bereitet. Beim ersten Frührot hatte der Begleiter den Vorschlag gemacht, allein den Aufstieg zu versuchen, um Hilfe zu holen. Damit ist der Verunglückte einverstanden gewesen. Obgleich völlig erstarrt und zum Wetterklettern unfähig, hat er doch jegliche Stärkung abgelehnt. Sie besaßen noch eine Flasche Wein und ein Stück Speck. Da der Verunglückte an dieser Stelle nicht gesichert werden konnte, hatte ihn der Begleiter noch etwa 300 Meter wieder abwärts bis zu einem überhängenden Felsstück geführt, wo ein kleiner Platz zum Sitzen gewesen. Hier hat er ihn mit dem Seil fest versichert und ist selbst die Wand hinaufgeklettert. Ueber das Weitere erzählte der Führer Begorsky, der mit dem Rucksack am Abend vorher längst die Simony-Hütte auf der Hallstätter Seite erreicht und dort vergeblich auf die Ankunft der beiden gewartet hatte: Da in der Nacht Neuschnee gefallen, konnte ich nicht suchen gehen und nichts unternehmen. Morgens 9 Uhr (also Donnerstag) bin ich über das Karlsfeld gegangen. Dort fand ich den Bärhab ermattet auf dem Schnee liegen. Trotzdem sind wir beide zur Simony-Hütte gelaufen, um andere Führer zu holen. Wir gingen 5 Mann mit unseren Seilen und dem 70 Meter langen Rettungsseil der Schutzhütte zur Südwand zu. Dort riefen wir, so laut wir konnten, aber es kam keine Antwort herauf, der Tourist war gewiß schon tot. Darauf ließen wir uns stufenweise abwärts, bis der letzte den Eispickel des Touristen entdeckte. Bald darauf, es mochte aber bereits 2 Uhr nachmittags sein, fand er den Unglücklichen selbst. Er war bereits kalt und starr. Durch Reiben der Schläfe mit Kognak, künstliche Atmung usw. suchte er ihn ins Leben zurückzurufen, alles vergebens. Der Tote wurde nun mit etwa 70 Meter Seil gesichert, und darauf sind wir wieder hinauf geklettert und zur Schutzhütte zurückgekehrt. Der Begleiter Bärhab hat die Finger erfroren und Knie und Beine wund. Er ist noch in der Schutzhütte. So lange aber der Neuschnee liegt, kann an eine Bergung des Toten nicht gegangen werden. Die Leiche muß eingehüllt werden, damit sie sich beim Heraufziehen nicht beschädigt. Dann wird der Verunglückte über Karls-Eisfeld und die Simony-Hütte nach Hallstatt gebracht werden.

— Auf dem preußischen Landesverbandstag der städtischen Haus- und Grundbesitzervereine, der gestern im Vereinshause der Tagung des allgemeinen Verbandes voranging, wurde auf Antrag des Justizrats Dr. Baumert (Spandau) beschlossen: „1. Bei den Reichsbehörden vorstellig zu werden: daß das zur Beratung stehende Gesetz über den Versicherungsvertrag möglichst in allen seinen Bestimmungen auf die öffentlichen Societäten Anwendung findet, 2. bei den preußischen Behörden vorstellig zu werden: a) daß die öffentlichen Societäten Preußens sich zu einer Centralsocietät zum Zwecke gleichmäßiger Rückversicherung bezw. Verteilung der Gefahr vereinigen, b) daß die öffentlichen Societäten, soweit dies noch nicht geschehen ist, ihre Tätigkeit auf die Mobiliarversicherung ausdehnen, c) daß die privaten Feuerversicherungsgesellschaften die gleichen Beiträge zum Feuerlöschwesen zu leisten haben, wie die öffentlichen Societäten." Lehrer Hermann Schulze (Berlin) stellte noch folgenden Zusatzantrag: „d) daß in den Verwaltungskörpern des Versicherungsinstituts auch die Versicherten mit Sitz und Stimme vertreten sein müssen." — Auch dieser Antrag gelangte zur Annahme. — Baumeister Schlegel (Köln) befürwortete den Antrag: „Die Grund- und Gebäudesteuern werden in ihrer jetzigen Gestalt und Höhe von jedem Unbefangenen als eine höchst unbillige Vorbelastung angesehen. Daß aber diese Steuern nach der gegenwärtigen Gesetzgebung nicht einmal bei der Berechnung des Einkommens zur Einkommensteuer-Einschätzung in Abzug gebracht werden dürfen, empfinden wir als eine so unerträgliche Ungerechtigkeit, daß wir, nachdem die hierauf bezüglichen wiederholten Petitionen nichts genützt haben, hiergegen auf das Nachdrücklichste Einspruch erheben. Beide Häuser des Landtages haben sich für die Abziehbarkeit ausgesprochen, und es trägt lediglich die Königliche Staatsregierung die Schuld, wenn einem großen Teil der Steuerzahler, worunter viele wenig bemittelte, alljährlich ein öffentliches Unrecht zugefügt wird, indem sie auch von dem Betrag ihrer Grund- und Gebäudesteuern Einkommensteuer bezahlen müssen. Sie werden dadurch oft zur Einkommensteuer, Kirchen- und Schulsteuer um eine oder mehrere Stufen höher eingeschätzt, wie es nach ihrem wirklichen Einkommen gerechtfertigt wäre. In scharfem Gegensatz hierzu sind anderen Steuerzahlern bei der Berechnung des Einkommens sehr weitgehende Abzüge gestattet. Wir sprechen die feste Erwartung aus, daß schon in der nächsten Session dem Landtage eine Vorlage unterbreitet wird, die diesem unhaltbaren Zustande ein Ende macht. Der Einwand, daß hierfür eine allgemeine Revision der Steuergesetze abgewartet werden solle, ist nicht stichhaltig, weil diese Frage ganz selbständig gelöst werden kann und der bestehende Mißstand zu dringend der Abhilfe bedarf, als daß diese bis zu der noch in weiter Ferne stehenden allgemeinen Revision der Steuergesetze verschoben werden dürfte. Der Vorstand wird beauftragt, die vorstehenden Erklärungen zur Kenntnis der zuständigen Minister und der beiden Häuser des Landtages zu bringen." Nach längerer Besprechung gelangte der Antrag einstimmig zur Annahme. — Baumeister Schlegel (Köln) schlug darnach vor, nach Beschaffung entsprechenden Materials die Position betreffend Abänderung des Kommunal-Abgaben-Gesetzes wiederholt der Regierung und dem Landtage einzureichen und außerdem die Stadtverordneten-Versammlungen in den verschiedenen Städten zu ersuchen, gegen die heutige Handhabung des Kommunal-Abgaben-Gesetzes bei der Regierung Einspruch zu erheben, wie das bereits in Köln, Elberfeld, Aachen, Dortmund, M.-Gladbach, Gevelsberg usw. geschehen ist. Nach längerer Besprechung wurde dem Antrage zugestimmt. — In der Erörterung bemerkte Lehrer Hermann Schulze (Berlin): Es sei dringend erforderlich, daß die Hausbesitzer bei den bevorstehenden preußischen Landtagswahlen nur solche Kandidaten unterstützen, die die Misère des Hausbesitzerstandes kennen und den Mut haben, für die Hausbesitzer im Abgeordnetenhause offen einzutreten. (Beifall.) Der Vorschlag Schlegels gelangte schließlich einstimmig zur Annahme. Justizrat Dr. Baumert (Spandau) befürwortete die Notwendigkeit der Errichtung von Pfandbrief-Verbänden unter der Selbstverwaltung der Hypothekenschuldner nach dem Muster der von Friedrich dem Großen auf dem Wege der Gesetzgebung ins Leben gerufenen Landschaften. Beisenherz (Breslau), Direktor des Schlesischen Pfandbrief-Instituts, teilte mit, daß sich das Institut, das in ähnlicher Form arbeite wie das Berliner Pfandbrief-Amt, vorzüglich bewähre. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt. Auf Vorschlag des Justizrats Dr. v. Grefen (Köln) wurde darauf einstimmig beschlossen: Baumeister Schlegel, der krankheitshalber eine Wiederwahl zum Vorsitzenden des Preußischen Landesverbandes abgelehnt hatte, zum Ehrenmitgliede zu wählen. Die Ersatzwahl für die ausscheidenden Baumeister Schlegel und Dr. Schulte (Wilhelmshaven) wurde dem Vorstande anheimgegeben. Danach wurde der Preußische Landesverbandstag geschlossen.

— Im Jahre 1902 ist die Menge der von den Steinkohlenschächten des Plauenschen Grundes geförderten Kohlen beträchtlich zurückgegangen. Das Zaukerodaer Werk förderte 3 262 000 Hektoliter, das sind 335 000 Hektoliter weniger als 1901; die Verkaufsmenge belief sich auf 3 060 000 Hektoliter (193 000 Hektoliter weniger als 1901). Auch der Verkaufserlös war im Durchschnitt niedriger als 1901; der einzelne Hektoliter brachte 5,19 Pfg. weniger ein. Der schlechte Geschäftsgang wird dem Darniederliegen der Industrie und der milden Witterung im ersten Quartal 1902 zugeschrieben. Die Verminderung des Kohlenabsatzes hatte zur Folge, daß fast keine Arbeiter neu eingestellt wurden; ihre durchschnittliche Beschäftigungszahl fiel von 1278 (1901) auf 1230 (1902). Da zur Beschäftigung der überzähligen Arbeiter in größerer Ausdehnung minder ergiebige Flötzteile abgebaut werden mußten, so erklärt das Werk, waren die Löhne etwas niedriger als im Vorjahre. — Um die Wetterführung und die Mannschaftsfahrung zu verbessern, wurde in Weißig mit der Teufung eines neuen Schachtes, des König Georg-Schachtes, begonnen, der voraussichtlich eine Tiefe von 570 Metern erreichen wird. — Bei dem Burgker Steinkohlenwerke ging 1902 die Förderung um 311 000 auf 2 512 000 Hektoliter zurück. Die Lagerplätze waren, wie das Werk berichtet, überfüllt; 7 Feierschichten, die Vornahme umfangreicher Vorrichtungsarbeiten und ein Zurückgang der Löhne waren die Folge. Die Menge der in den Handel gebrachten Kohle sank um 194 000 Hektoliter auf 2 069 000 Hektoliter; die Menge des verkauften Kots sank um 28 000 Hektoliter auf 103 000 Hektoliter. Da die Abnahme von Industriekohle nach wie vor zurückgeht, da ferner die Industriekohlen vorzugsweise in kleinkörnigen Sortimenten bestehen und gerade diese bei der Verwendung der bergpolizeilich vorgeschriebenen Sicherheitssprengstoffe noch in größerer Menge wie früher gewonnen werden, so suchte man diesen Mißstand durch Errichtung einer Brikettfabrik wieder wett zu machen. Sie ist seit August 1902 auf dem Glückauf-Schachte in Bannewitzer Flur in Betrieb; sie lieferte bis Jahresschluß 3831 Tonnen Briketts. Von den aufgestellten Pressen stellt die eine Steine von 1 Kilogramm, die andere solche von zwei Drittel Kilogramm her. Die ersteren finden vorzugsweise in der Industrie, die letzteren beim Hausbrande Verwendung.

— Die Ausführung des großen Feuerwerkes auf der Vogelwiese ist in diesem Jahre dem königl. württembergischen Hoflieferanten Wilhelm Weißenbach in Stuttgart übertragen und wird in 8 Fronten abgebrannt werden. Zur Begrüßung der Festbesucher erscheint zwischen den in farbigem Lichtfeuer erscheinenden Worten „Grüß Gott" ein Bogenschütze in historischer Tracht, 4 Meter groß, mit Verzierung und Einfassung von Brillant-Feuerrändern. Die zweite Front bringt eine Brillant-Glorie mit 16 Brändern, rotierendem Sonnenrad und Farbenspiel, sowie zwei große Brillant-Lichtersterne mit Verwandlung und zwei Brillant-Fächer. Die dritte Front wird eine große ägyptische Pyramide darstellen mit 39 Brillant- und Perlbrändern, begleitet mit Feuerrädern; zu beiden Seiten zwei große Pyramiden von fünf Etagen und links und rechts zwei große Pracht-Kaskaden mit Leuchtkugelbukett und farbigen schwebenden Lichtern. Die vierte Front zeigt ein Karussellfeuerrad mit 7 schwebenden farbigen Körbchen und 14 fliegenden Schmetterlingen. Die fünfte Front bringt ein humoristisches Tableau, bestehend aus zwei schaukelnden Jungen mit Hund und Katze, rechts und links zwei spielende Clowns. Dann folgt als sechste Front eine chinesische Rosettensonne mit 12 Brändern und 7 drehenden Sonnenrädern, flankiert von zwei Palmenbäumen und zwei Brillant-Pfauenrädern. Die siebente Front bildet ein Riesen-Wasserfall mit 100 großen Brillanträndern in Gold- und Silberregen. Das Haupt- und Schlußschaustück bildet die achte Front. Unter lebhaftem Bombardement erscheint zunächst das Bildnis Sr. Majestät des Königs Georg, überragt von der Königskrone und umgeben von einem reichverzierten Lorbeerkranz. Hieran schließt sich die Beleuchtung, großes Bombardement und Beschießung der Forts von Salano. Zur Verwendung gelangen dabei 6 Batterien zu je 48 Schwärmern, 6 Batterien zu 10 Pots-à-feu, 24 Raketen mit Leuchtkugeln, 6 Fallschirm-Raketen, 10 Edelweiß- und 10 Bomben-Raketen, 6 Raketen mit Pfeifen, 6 Ketten-Raketen, 10 Pots-à-feu mit Schwärmern und Pfeifen, 8 Farbenbukett-Bomben, 3 Kaiser-, 2 Meteor-, 2 Polyven- und 6 Verwandlungsbomben, 1 Girandole von 600 Raketen. Zur Sprengung des Forts werden drei Riesen-Pots-à-feu angewandt. In leuchtender Schrift erscheint hierauf als Schluß-Tableau der Abschiedsgruß „Gute Nacht", während drei große Kanonenschläge den Schluß des feurigen Schauspiels verkündigen. Nach allem verspricht also das diesjährige Feuerwerk ein ganz besonders interessantes zu werden.

— Sächsische Kunstausstellung, Brühlsche Terrasse. Der letzte Sonntag brachte der Sächsischen Kunstausstellung einen außerordentlichen zahlreichen Besuch, wie überhaupt, was die Ziffer der verkauften Tageskarten in erster Linie zeigen, das Interesse an der Ausstellung immer mehr im Zunehmen begriffen ist. Als besonders erfreulich muß es dabei angesehen werden, daß die verschiedenartigsten Vereine geschlossen oder einzeln die Ausstellung besuchen. So hatten sich die Mitglieder des Gewerkschaftskartells Dresden und Umgebung zum zweitenmale am Sonntag vormittag versammelt, um unter Führung und Erklärung der Ausstellungsleitung die Kunstwerke in Augenschein zu nehmen. Da in sehr ausgiebiger Weise stets für Zuführung von frischer Luft in die Ausstellungsräume gesorgt wird, so gewähren diese auch bei hoher Wärme und bei starkem Besuche einen sehr angenehmen Aufenthalt.

— Nach der mit Ende voriger Woche erfolgten Fertigstellung der Oberflächenbefestigungsarbeiten ist die zwischen der Großen Plauenschen- und der Reitbahnstraße neuangelegte Bitzthum-Straße seit Montag dem Verkehr übergeben worden. Die rechte Seite des durch das Terrain des ehemaligen Garbereiter-Kasernements führenden Straßenzuges nehmen die Neubauten der 2. Bezirksschule und der Realschule Seevorstadt ein, deren stattliche, durch reiche Architektonik ausgezeichnete Fronten jetzt voll zur Geltung kommen. Das ihnen gegenüberliegende, ebenfalls der Stadtgemeinde gehörige Baugelände ist vorläufig mit einer Verplankung umgeben worden, da sich zur Zeit, wie man hört, eine seinem Werte entsprechende Veräußerung nicht erzielen läßt.

— Gestern wurde auf dem inneren Neustädter Friedhof ein Mann zu Grabe getragen, dessen Trauergefolge, trotzdem daß er nur ein einfacher Arbeiter gewesen, nach Hunderten zählte. Es war der Vorarbeiter Johann August Huble, der seit dem Jahre 1840, also 63 Jahre lang in der hiesigen Schokoladen-Fabrik von Jordan u. Timaeus tätig war. Ein seltenes Beispiel treuer Pflichterfüllung, hat der nun Verstorbene trotz seines hohen Alters von 78 Jahren bis zuletzt an seiner Arbeitsstelle gestanden und kann, ein Mann der alten Schule, als leuchtendes Beispiel von Arbeitsfreudigkeit und Treue hingestellt werden. Im Jahre 1889 erhielt er vom König die silberne Medaille für treue Dienste.

— Die Niederschlagsverhältnisse der 3. Dekade des Juli lassen die große Dürre erkennen, die in den gesamten Flußgebieten Sachsens geherrscht hat. Nur das Schwarzwasser (41), die Zwodau (32), das mittlere Elstertal (39), die obere Zwickauer Mulde (31) und die Göltzsch (45) verzeichnen ein Plus über die Normale. Das Elbtal hatte eine Abweichung von 17 unter der Normale. Am wenigsten Niederschläge sind gefallen im Gebiete der Pulsnitz (4) und Biela (4), der Gottleuba, Polenz und Röder (je 7), des Lommatzscher Wassers, der Triebisch und der Jahna (9).

— Im Gartensaale des „Zoologischen Garten" zu Leipzig findet am 14. und 15. September die zweite Hauptversammlung des Deutschen Medizinalbeamten-Vereins statt.

— Sonntag, den 9. August, besucht der Bezirk Deuben des Vereins für Handlungskommis von 1858 in Hamburg die Industrie- und Gewerbeausstellung in Aussig i. B. Zu dieser Herrenpartie sind außerdem die Mitglieder der Bezirke Pirna, Schandau, Tetschen-Bodenbach und Teplitz eingeladen, während der Bezirk Aussig die 9 Uhr 18 Minuten dort eintreffenden Mitglieder genannter Bezirke am Bahnhofe empfangen wird.

— Gestern vormittag wurde die im hiesigen Landgerichtsgebäude untergebrachte Guillotine durch den Landesscharfrichter Brand nach Chemnitz befördert.

— Unter den für die Anlage eines Monumentalbrunnens in Loschwitz eingegangenen Entwürfen wurde außer den 3 ausgesetzten Preisen auch die Arbeit mit dem Kennwort „Brunnenhäusel" wegen ihrer guten Gestaltung und malerischen Wirkung zum Ankaufe empfohlen. Der Entwurf stammt von Herrn Architekt Max Pietzsch-Loschwitz.

— Bühlau. Einen Beschluß von überaus großer Wichtigkeit hat der Gemeinderat in der Errichtung des Wasserwerkes gefaßt, dessen Bau nach langjährigen Bemühungen nunmehr zur Tatsache wird. Der gesunden Höhenluft unseres Ortes gesellt sich in der Zukunft gesundes, einwandfreies Wasser hinzu. Die Gemeinde selbst wird sich durch Beschaffung dieser dringend nötigen Wohlfahrtseinrichtung rascher als bisher entwickeln, namentlich dürfte der Aufschluß des nahe am Walde gelegenen Villenviertels sehr schnell erfolgen, ist doch Bühlau völlig ohne Industrie und deshalb schon jetzt von In- und Ausländern als Erholungs- und Luftkurort zahlreich besucht und bevorzugt. Der Gemeinderat beschloß in seiner Sitzung vom 3. d. M., die Gesamtausführung des Werkes Herrn Ingenieur Curt Dachsel in Dres-